



Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan
für das Abendgymnasium und Kolleg

Deutsch

(Stand: 01.02.2023 / Abitur: 2024, Anpassungen 17.2.2023)

Änderungen in gelb

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
Einführungsphase	6
Qualifikationsphase	11
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	29
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	30
2.4 Lehr- und Lernmittel	38
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	39
4 Qualitätssicherung und Evaluation	40

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Äußere Bedingungen

Das WBK Bonn bietet den Bildungsgang zur Erlangung der Fachhochschulreife im Kolleg am Vormittag an. Am WBK Bonn gibt es den Bildungsgang abi-online; die Außenstelle unterrichtet den abendgymnasialen Zweig in durchgängiger Präsenz. Zurzeit besuchen etwa 500 Studierende das WBK Bonn mit der Außenstelle Euskirchen.

Die Studierenden sind in der Regel junge Erwachsene, die entweder über eine abgeschlossene Berufsausbildung oder mindestens zweijährige Berufserfahrung verfügen. Kennzeichnend für die meisten Kurse ist die Heterogenität bezüglich Alter, beruflicher Erfahrungen und soziokultureller Herkunft der Studierenden.

Der Standort Bonn sowie der Standort Euskirchen ist jeweils gut mit Fachräumen und Medien (u. a. Whiteboard, Beamer, Computerraum, tablets) ausgestattet.

Das Kollegium des WBK Bonn umfasst etwa 55 Kolleginnen und Kollegen. Die Fachgruppe Deutsch besteht aus 17 Fachkolleginnen und -kollegen, darunter zwei Referendare, mit der Fakultas für die Sekundarstufe II.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Studierendenschaft

Das WBK Bonn zeichnet sich durch eine beträchtliche Heterogenität seiner Studierendenschaft aus. Diese weist einen deutlichen Anteil an Studierenden mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Studierenden deutlich.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Einführungsphase nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht.

Da Deutsch bis auf den Fremdsprachenunterricht in allen Fächern die verbindliche Unterrichtssprache ist, kommt dem Fach Deutsch innerhalb des Fächerkanons eine besondere Rolle zu: Die sichere Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift ist unerlässlich und hat für die gesamte schulische Laufbahn grundlegende Bedeutung. Aufbau und Förderung der Sprachkompetenz finden in allen Semestern mit unterschiedlichen methodischen und inhaltlichen Schwerpunkten statt. Zur Unterstützung der sprachlichen Grundkompetenzen gibt es in der Regel in der Einführungs- und in der Qualifikationsphase Vertiefungskurse, die es ermöglichen, Lücken und Schwächen in Einzelbereichen gezielt zu beheben.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm sollen die Studierenden bei der Entwicklung neuer Lebensperspektiven unterstützt werden. Gerade dieses Motiv spielt eine große Rolle dabei, eine Schule des zweiten Bildungswegs zu besuchen. Über diesen Beweggrund hinaus nennen die Studierenden häufig als Anstoß für eine selbstständige Entscheidung, als Erwachsene noch einmal eine Schule zu besuchen, das Erreichen von weiteren Abschlüssen und Qualifikationen sowie die Möglichkeit zu neuen Kontakten oder die Suche nach einer sie stärkerfordernden und stabilisierenden Umgebung.

Zu den Leitlinien der Schule gehört es, neben den fachlich-kognitiven Kompetenzen Faktoren der Persönlichkeitsbildung zu stützen. Auch in der Erwachsenenbildung ist es möglich, soziale, kommunikative, methodische Kompetenzen sowie die Haltung der Wissbegier zu stärken. Den Unterricht in Hinblick auf Wissenschaftspropädeutik zu gestalten, ist gerade auch in der Erwachsenenbildung unerlässlich. In diesem Zusammenhang sollen auch zentrale Vorgaben des Medienkompetenzrahmens NRW umgesetzt werden, um auf die wachsenden Anforderungen hinsichtlich einer professionellen und verantwortungsvollen Nutzung digitaler Medien in Beruf und (Hochschul-)Bildung vorzubereiten.

Um die Studierenden in dem Ziel zu stärken, einen Abschluss zu erlangen und mögliche „Durststrecken“ zu überwinden, die sich aus ihrer Situation als z.B. Vollzeitbeschäftigte ergeben, wird an dieser Schule Wert auf zahlreiche unterstützende Maßnahmen gelegt, wie z.B. Flexibilisierung und Minimierung von Hausaufgaben sowie die Datierung von Referaten. Gerade im Bereich des Abendgymnasiums sind keine regelmäßigen Hausaufgaben möglich, weshalb genügend Zeit für schriftliche Übungen im Unterricht eingeplant werden muss. Unabdingbar ist auch bei erwachsenen Studierenden die Stärkung der Klassengemeinschaft, damit die Studierenden sich gegenseitig helfen und in Krisenzeiten stabilisieren können.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in vielen Werken der deutschsprachigen Literatur, sodass in der Beschäftigung mit literarischen Texten solche Perspektiven selbstverständlich in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Anliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen.

Bedeutung des sprachsensiblen Fachunterrichts Deutsch am WbK

Der Deutschunterricht legt Wert auf die Entwicklung (fach-)sprachlicher Kompetenzen. Dies ist notwendig, da häufig Alltags- und Fachsprache vermischt werden, der (Fach)-Wortschatz begrenzt ist und manche Studierende Schwierigkeiten beim Lesen von Fachtexten haben.

Die Literalität, der gekonnte Umgang mit Schrift und Text, kann bei vielen Studierenden nicht mehr als selbstverständlich vorausgesetzt werden, da immer weniger Studierende außerhalb der Schule und außer Inhalten Sozialer Medien regelmäßig lesen.

Neben Deutsch als Erstsprache zeigt sich eine zunehmende Vielfalt an unterschiedlichen Herkunftssprachen im Schulalltag. Studierende, die Deutsch als Zweit- oder in manchen Fällen sogar Drittsprache haben, benötigen besondere Unterstützung.

Die Unterrichtsmaterialien sind deshalb sprachlich angemessen und richten sich nach dem Spracherwerbsstand und dem Verstehenshorizont der Studierenden, geben aber auch immer wieder durch Zusatzmaterial den Studierenden die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln.

Durch die Bereitstellung von Bedeutungswörterbüchern in allen Klassenräumen werden Studierende gezielt ermutigt, sich komplexe Textpassagen und unvertraute oder unbekannte Wörter selbstständig zu erschließen. Sie erwerben somit gemeinsam mit der Unterstützung und dem Feedback der Lehrkraft fachgerechte Strategien im Umgang mit Texten und entwickeln ein differenziertes Bewusstsein ihres individuellen Sprachstands und seiner Entwicklung. Auch die Vermittlung verschiedener Methoden, wie beispielsweise der Lesestrategien, die im Methodencurriculum unserer Schule verankert sind, oder auch die online-Recherche sollen die Studierenden zum selbstständigen Arbeiten befähigen. Komplexe und herausfordernde Texte sind dabei ein fester Bestandteil des Unterrichtsgeschehens.

Schwierige Fachtexte können vorentlastet werden, gezielt im Hinblick auf bestimmte Informationen gelesen werden oder auch durch Markierungen und Grafiken für leistungsschwächere Studierende zugänglicher gemacht werden. Sprachlich komplexe Formulierungen sollten geklärt und Strukturen gezielt vermittelt und geübt werden.

Die Lehrkräfte geben gezielte Unterstützung für fachunterrichtlich spezifische sprachliche Mittel und Strategien, wie beispielsweise *Scaffolding (Sprachgerüste)* oder Kollokationen, um den Zugang zu sprachlich komplexen Texten zu erleichtern.

Interaktionen im Unterricht geben den Studierenden Gelegenheit zum Sprachhandeln, dabei wirkt die Lehrkraft immer als sprachliches Vorbild und gibt Impulse, die die Studierenden zur Konstruktion ausführlicher und komplexerer Äußerungen motivieren.

Pro Unterrichtseinheit wird ein sprachsensibles Element umgesetzt.

Fachkonferenzvorsitzende: Eva Derichs, Johanna Haas, Claudia Flasdieck

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Für die Einführungsphase gilt jedoch, wie im Kernlehrplan explizit ausgewiesen, der Grundsatz, dass die Kompetenzerwartungen orientierungsstiftenden Charakter haben. Im Gegensatz dazu sind die Kompetenzerwartungen der Qualifikationsphase verbindlich zu erreichen.

Die Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Semester dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübergreifungen und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den Semestern erarbeitet die Fachkonferenz unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmaßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die einzelnen Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Alle Kompetenzen werden aber im Laufe des Bildungsgangs im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen der Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei ist von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise zu steigern. So ist z.B. in der Einführungsphase ein weiterführender Schreibauftrag im Anschluss an eine Analyseaufgabe nur bedingt sinnvoll (s. dazu auch Kapitel 2.3).

Innerhalb eines Semesters sind Abweichungen in der Reihenfolge von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübergreifungen und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die Ausweisung exemplarischer Konkretisierungen empfehlenden Charakter und bietet neuen Lehrkräften ein Orientierungsangebot. Mit der Erprobung und Fortschreibung des schulinternen Lehrplans ist auch eine kontinuierliche Erweiterung der konkreten Vorschläge zur Kompetenzvermittlung und -schulung beabsichtigt.

Einführungsphase

1. Semester: Unterrichtsvorhaben I – Gelungene und misslungene Kommunikation

Thematische Schwerpunkte		Klausur-/ Aufgabentypen: Vorzugsweise IA
<ul style="list-style-type: none"> • wenigstens 1 Sachtext zum Thema Kommunikation (z.B. Schulz von Thun) • Kurzprosa 		
IF	1. Rezeption	2. Produktion
I Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern • sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen
II Texte	<ul style="list-style-type: none"> • aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern • literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u. a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren
III Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern • Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen

1. Semester: Unterrichtsvorhaben II – Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft

Thematische Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten, Aspekte der gegenwärtigen Sprachentwicklung • Texte: Sachtexte, z.B. Denglisch, Einfluss der - neuen - Medien auf Sprachverhalten, Rollenbilder, Gruppenbildung, Sprachniveau, Transfer: Analyse eines Sendeformats; formale Aspekte • Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation • Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien 			Klausur-/Aufgabentypen: Vorzugsweise II A / IV
Bezug zum Medienreferenzrahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Informieren und Recherchieren: <ul style="list-style-type: none"> 2.2 Informationsauswertung 2.3 Informationsbewertung 			
IF	1. Rezeption	Be-	2. Produktion
I Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden • Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben • aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre soziokulturelle Bedingtheit erklären • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen 		<ul style="list-style-type: none"> • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in eigenen Texten prüfen und diese überarbeiten • sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen
II Texte	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren • Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden 		<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten zielgerichtet einsetzen • eigene Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten
III Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • kriteriengleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen 		<ul style="list-style-type: none"> • komplexe Beiträge unter Berücksichtigung der Zuhörermotivation sach- und adressatengerecht präsentieren – (Referat, Arbeitsergebnisse) • Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten
IV Medien	<ul style="list-style-type: none"> • sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren • die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten 		<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Textverarbeitungssoftware darstellen • selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen

	<ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u. a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation erläutern und beurteilen (u. a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, mögliche Konsequenzen für Bewerbungssituationen) • ein typisches SendefORMAT (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf den Adressatenkreis kriterienorientiert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen
--	---	---

2. Semester: Unterrichtsvorhaben III – Fremd- und Selbsterfahrung/Lyrik des Barock

Thematische Schwerpunkte			Klausur-/Aufgabentypen: Vorzugsweise I A / I B
IF	1. Rezeption	2. Produktion	
I Sprache		<ul style="list-style-type: none"> die sprachliche Darstellung in eigenen Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) weitgehend selbstständig beurteilen und überarbeiten 	
II Texte	<ul style="list-style-type: none"> lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> in mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen 	
III Kommunikation		<ul style="list-style-type: none"> Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen 	
IV Medien		<ul style="list-style-type: none"> mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln 	
Hinweis:		Im Bereich Lyrik soll die Epoche des Barock ausführlich besprochen werden. Thematisch gibt es dabei keine Einschränkung. Die Auseinandersetzung mit Lyrik aus anderen Epochen als dem Barock soll inhaltlich nicht den Bereich der Reiselyrik umfassen .	

2. Semester: Unterrichtsvorhaben IV – Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten

Thematische Schwerpunkte		Klausur-/Aufgabentypen: Vorzugsweise I A / III B
<ul style="list-style-type: none"> • Texte: Drama (eine Ganzschrift), wenigstens ein Sachtext • Kommunikation: Gesprächsanalyse, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation 		
IF	1. Rezeption	2. Produktion
II Texte	<ul style="list-style-type: none"> • dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln • die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen 	<ul style="list-style-type: none"> • in Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden • Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren
III Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren

Qualifikationsphase Grundkurs

3. Semester: Unterrichtsvorhaben I – Ich und Umwelt in lyrischer Darstellung – „unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart

Thematische Schwerpunkte:		Klausur- / Aufgabentypen: vorzugsweise I A / II A
IF	1. Rezeption	2. Produktion
I Sprache	<ul style="list-style-type: none"> sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.
II Texte	<ul style="list-style-type: none"> aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.
II Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen. 	
	Beispielhafte Konkretisierungen: <ul style="list-style-type: none"> Überblick über Kontinuität und Wandel des Reisens über die Epochen hinweg thematischer Vergleich: räumliches Reisen, gedankliches Reisen, Lebensreisen, Technik des Reisens textsortenübergreifende Bezüge: Homer, Odyssee; Hape Kerkeling, Ich bin dann mal weg (Pilgerreise) aktuelle Bezüge: Dimensionen (Möglichkeiten/Probleme) des Reisens heute 	

3. Semester: Unterrichtsvorhaben II – Sprachliche Vielfalt [Wegfall des Schwerpunkts: Dialekte und Soziolekte]

Thematische Schwerpunkte		Klausur- / Aufgabentypen:
<ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsmodelle • sprachgeschichtlicher Wandel • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 		vorzugsweise I A / II A, IV
IF	1. Rezeption	2. Produktion
I Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, • grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, • Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, • Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen, • die Bedeutung des jeweils gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln. 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, • Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.
II Texte	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, • Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textrhythmen bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, • eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.

Beispielhafte Konkretisierungen:

- (zwei) verschiedene ontogenetische Modelle vergleichen
- Rezeption / Produktion: Medieneinflüsse: Chatsprache, Handy-/Smartphone-Kommunikation, Twitter, Sprache im Radio/Fernsehen ...
- Rezeption: gesellschaftlich-historischer Kontext von Sachtexten
- Rezeption: Sprachverfallsdebatte im Längsschnitt (z.B. Kritik an Anglizismen, Sprachverfall im Hinblick auf die neuen Medien, Ethnolekte ...)

3. Semester: Unterrichtsvorhaben III (gesamtes Semester) – Souverän präsentieren

Thematische Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none"> • rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen • Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Bezug zum Medienreferenzrahmen: <ul style="list-style-type: none"> • 4. Produzieren und Präsentieren <ul style="list-style-type: none"> 4.1 Medienproduktion und Präsentation 4.3 Quellendokumentation 		Klausur- / Aufgabentypen: keine Klausur, längere oder kürzere Präsentationen/Referate als Bestandteil der SoMi-Note
Bezug zum Medienreferenzrahmen: <ul style="list-style-type: none"> • 4. Produzieren und Präsentieren <ul style="list-style-type: none"> 4.1 Medienproduktion und Präsentation 4.3 Quellendokumentation 		
IF	1. Rezeption	2. Produktion
I Sprache		<ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, • Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.
II Texte		<ul style="list-style-type: none"> • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, • eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.
III Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer 	<ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen. • Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u. a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,

	metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,	<ul style="list-style-type: none"> • verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, • selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren.
IV Medien	<ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, • Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen □ die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), 	<ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, • selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen, • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.

4. Semester: Unterrichtsvorhaben IV – Drama in Theorie und Praxis - u.a. Woyzeck (G. Büchner)

Thematische Schwerpunkte:		Klausur- / Aufgabentypen:
<ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten Bühneninszenierung eines dramatischen Textes 		vorzugsweise I A / II A
IF	1. Rezeption	2. Produktion
II Texte	<ul style="list-style-type: none"> aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren. 	<ul style="list-style-type: none"> komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen.
III Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen. 	
IV Medien	<ul style="list-style-type: none"> die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. 	
	<p>Beispielhafte Konkretisierungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Entfremdung von der sozialen Umwelt durch virtuelle Wissenswelten (Diskussion: Bücher- vs. Lebenswelt im 18. Jh., Internetwelt vs. analoges Lebensumfeld im 21. Jh.) Dramenfiguren und Typisierungen (geschlechtsspezifische Rollenbilder im Wandel der Zeiten) Sprachgestaltung und Charakterisierung Funktion von Theater (nach Lessing, Hamburgische Dramaturgie; Schiller, Die Schaubühne als moralische Anstalt; Brecht: Ist das epische Theater etwa „eine moralische Anstalt“?) verschiedene filmische Realisationen des „Woyzecks“ (1979, 2013) Gesellschaft und soziales Milieu im Drama 	

5. Semester: Unterrichtsvorhaben V – Lebensentwürfe in Literatur - u.a. Seethaler, Der Trafikant

Thematische Schwerpunkte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)		Klausur- / Aufgabentypen: vorzugsweise I A / II A
IF	1. Rezeption <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche [...] erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21.Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, die Bedeutung des jeweils gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln. 	2. Produktion <ul style="list-style-type: none"> komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen.
II Texte		
III Kom- mu-ni- kation	<ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen. 	
Beispielhafte Konkretisierung : s. Unterrichtsvorhaben VII: „Filmisches Erzählen“		

5. Semester: Unterrichtsvorhaben VII – Filmisches Erzählen (Bezug zum Unterrichtsvorhaben VI)

Thematische Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) 		Klausur- / Aufgabentypen:
Bezug zum Medienreferenzrahmen: <ul style="list-style-type: none"> • 5. Analysieren und Reflektieren 5.1 Medienanalyse 		
IF	1. Rezeption	2. Produktion
IV Medien	<ul style="list-style-type: none"> • die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. 	
	<p>Beispielhafte Konkretisierungen: Vergleich mit anderen epischen Texten (Roman, Novelle, Kurzgeschichte) im Hinblick auf Inhalt (Coming of Age“, Sprache, Erzähltechnik, literaturhistorischer Kontext, <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Lektüre eines weiteren Romans (z. B. Bov Bjerg, Auerhaus, Brussig, Am kürzeren Ende der Sonnenallee • Vergleich mit motivverwandten Umsetzungen im Film Der Trafikant (Verfilmung 2018); Sonnenallee (Verfilmung 1999) , • Filmszenenanalyse mit Protokoll, • kritische Auseinandersetzung mit den Vorzügen und Nachteilen der Medien Buch vs. Film, • eigene filmische Umsetzung ausgewählter Textstellen aus den jeweiligen Romanvorlagen → Rezeption/Produktion: Vergleich Roman/Novelle/Kurzgeschichte und Film, sprachliche Ausgestaltung, mediale Umsetzung (Auslassungen und Ergänzungen), interpretative Ansätze durch filmische Umsetzung </p>	

6. Semester: Wiederholung in Vorbereitung auf das Abitur

Qualifikationsphase Leistungskurs

3. Semester: Unterrichtsvorhaben I – Ich und Umwelt in lyrischer Darstellung – „unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart

Thematische Schwerpunkte:		Klausur- / Aufgabentypen: vorzugsweise I A / II A
IF	1. Rezeption	2. Produktion
I Sprache	<ul style="list-style-type: none"> lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt poetologische Konzepte Autor-Rezipienten-Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.
II Texte	<ul style="list-style-type: none"> aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengleitet beurteilen, den eigenen Textverständensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> Textdeutungen durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden und argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, in eigenen Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.

III Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. 	
---	--

	<p>Beispielhafte Konkretisierungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über Kontinuität und Wandel des Reisens über die Epochen hinweg • thematischer Vergleich: räumliches Reisen, gedankliches Reisen, Lebensreisen, Technik des Reisens • textsortenübergreifende Bezüge: Homer, Odyssee; Hape Kerkeling, Ich bin dann mal weg (Pilgerreise) • aktuelle Bezüge: Dimensionen (Möglichkeiten/Probleme) des Reisens heute
--	--

3. Semester: Unterrichtsvorhaben II – Sprachliche Vielfalt

Thematische Schwerpunkte		Klausur- / Aufgabentypen:
<ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsmodelle und -theorien • sprachgeschichtlicher Wandel • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung • kontroverse Positionen der Medientheorie 		vorzugsweise I A / II A / IV
IF	1. Rezeption	2. Produktion
I Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • die Grundannahmen unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze zur Spracherwerbstheorie vergleichen, • Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache erklären (u. a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse), • Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Sozolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und fachlich differenziert beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, • Beiträge unter Verwendung differenzierter Fachterminologie formulieren, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in eigenen und fremden Texten prüfen und eigene Texte korrigieren / sprachlich überarbeiten.
II Texte	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden und argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, • in eigenen Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und -übergreifender Untersuchungsverfahren darstellen u. in eine eigenständige Deutung integrieren, • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, • eigene und fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.

	<p>Beispielhafte Konkretisierungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (zwei) verschiedene ontogenetische Modelle/Theorien vergleichen • Medieneinflüsse: Chatsprache, Handy-/Smartphone-Kommunikation, Twitter, Sprache im Radio/Fernsehen ... • gesellschaftlich-historischer Kontext von Sachtexten • Sprachverfallsdebatte im Längsschnitt (z.B. Kritik an Anglizismen, Sprachverfall im Hinblick auf die neuen Medien, Ethnolekte ...)
--	--

3. Semester: Unterrichtsvorhaben III (gesamtes Semester) – Souverän präsentieren

	<p>Thematische Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	<p>Klausur- / Aufgabentypen:</p> <p>keine Klausur, längere oder kürzere Präsentationen/Referate als Bestandteil der SoMi-Note</p>
	<p>Bezug zum Medienreferenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 4. Produzieren und Präsentieren 4.1 Medienproduktion und Präsentation 4.3 Quellendokumentation 	
IF	<p>1. Rezeption</p>	<p>2. Produktion</p>
I Sprache		<ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.
II Texte		<ul style="list-style-type: none"> • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Strategien und Medien visualisieren, • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden und argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, • Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren in analytischen Texten darstellen und in einer

		<p>eigenständigen Deutung integrieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, • eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten. 	
III Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (z.B. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, • verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	
IV Medien	<ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, • die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit). 	<ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, • selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen, • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten. 	

4. Semester: Unterrichtsvorhaben IV – Drama in Theorie und Praxis

Thematische Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten • poetologische Konzepte • Bühneninszenierung eines dramatischen Textes 		Klausur- / Aufgabentypen: vorzugsweise I A / II A
IF	1. Rezeption	2. Produktion
II Texte	<ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, • strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen , • die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden und argumentierenden Texten mit wissenschaftsorientiertem Anspruch zielgerichtet anwenden, • in eigenen Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und diese in einer eigenständigen Deutung integrieren.
III Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation reflektieren und erläutern. 	
IV Medien	<ul style="list-style-type: none"> • die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. 	
	Beispielhafte Konkretisierungen: <ul style="list-style-type: none"> • Entfremdung von der sozialen Umwelt durch virtuelle Wissenswelten (Diskussion: Bücher- vs. Lebenswelt im 18. Jh., Internetwelt vs. analoges Lebensumfeld im 21. Jh.) • Dramenfiguren und Typisierungen (geschlechtsspezifische Rollenbilder im Wandel der Zeiten) • Funktion von Theater (nach Lessing, Hamburgische Dramaturgie; Schiller, Die Schaubühne als moralische Anstalt; Brecht: Ist das epische Theater etwa „eine moralische Anstalt“?) 	

4. Semester: Unterrichtsvorhaben V – G. Büchner, Woyzeck

Thematische Schwerpunkte:		Klausur- / Aufgabentypen:
<ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten • poetologische Konzepte • Bühneninszenierung eines dramatischen Textes 		vorzugsweise I A / II A
IF	1. Rezeption	2. Produktion
II Texte	<ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, • strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, • die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden und argumentierenden Texten mit wissenschaftsorientiertem Anspruch zielgerichtet anwenden, • in eigenen Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und diese in einer eigenständigen Deutung integrieren.
III Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation reflektieren und erläutern. 	
IV Medien	<ul style="list-style-type: none"> • die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. 	
	<p>Beispielhafte Konkretisierungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene filmische Realisationen des „Woyzecks“ (1979, 2013) • Dramenfiguren und Typisierungen (geschlechtsspezifische Rollenbilder im Wandel der Zeiten) • Sprachgestaltung und Charakterisierung • Gesellschaft und soziales Milieu im Drama 	

5. Semester: Unterrichtsvorhaben VI – Lebensentwürfe in Literatur – u.a. Geiger, Unter der Drachenwand

Thematische Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten • poetologische Konzepte • Autor-Rezipienten-Kommunikation • ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) 		Klausur- / Aufgabentypen: vorzugsweise I A / II A
IF	1. Rezeption	2. Produktion
II Texte	<ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche epische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen. 	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden und argumentierenden Texten mit wissenschaftsorientiertem Anspruch zielgerichtet anwenden, • in eigenen Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren.
III Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. 	
Beispielhafte Konkretisierung : s. Unterrichtsvorhaben VII: „Filmisches Erzählen“		

5. Semester: Unterrichtsvorhaben VII – Filmisches Erzählen (Bezug zum Unterrichtsvorhaben VI)

Thematische Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) 		Klausur- / Aufgabentypen:
Bezug zum Medienreferenzrahmen: <ul style="list-style-type: none"> • 5. Analysieren und Reflektieren 5.1 Medienanalyse 		
IF	1. Rezeption	2. Produktion
IV Medien	<ul style="list-style-type: none"> • einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen 	
Beispielhafte Konkretisierungen: <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit anderen epischen Texten (Roman, Novelle, Kurzgeschichte) im Hinblick auf Inhalt (z. B. Liebe im Krieg/Menschen im Krieg (LK); Sprache, Erzähltechnik, literaturhistorischer Kontext, • ggf. Lektüre eines weiteren Romans (z. B. Böll, Kreuz ohne Liebe • Vergleich mit motivverwandten Umsetzungen im Film (Die Entdeckung der Currywurst (Verfilmung 2008); Deutschstunde (Verfilmung 1971; 2019), Der Überläufer (Verfilmung 2020), Die Blechtrommel (Verfilmung 1979), Unsere Väter, unsere Mütter (Verfilmung 2013) ... (LK); • Filmszenenanalyse mit Protokoll, • kritische Auseinandersetzung mit den Vorzügen und Nachteilen der Medien Buch vs. Film, • eigene filmische Umsetzung ausgewählter Textstellen aus den jeweiligen Romanvorlagen <p>→ Vergleich Roman/Novelle/Kurzgeschichte und Film, sprachliche Ausgestaltung, mediale Umsetzung (Auslassungen und Ergänzungen), interpretative Ansätze durch filmische Umsetzung</p>		

5. Semester: Unterrichtsvorhaben VIII – Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

Thematische Schwerpunkte <ul style="list-style-type: none"> • Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit • politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie • sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation • schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • komplexe, auch längere Sachtexte 		Klausur- / Aufgabentypen: eine der Vorabiturklausuren: II A
IF	1. Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zur Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen. 	2. Produktion <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.
I Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, • die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden und argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, • Ergebnisse textimmanenter und -übergreifender Untersuchungsverfahren in analytischen Texten darstellen und in eigenständigen Deutungen integrieren, • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, • eigene und fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
	Beispielhafte Konkretisierungen: <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte zum Thema Sprache, Denken, Wirklichkeit • Sachtexte zum Verhältnis zwischen konzeptioneller Mündlichkeit und Schriftlichkeit • (politisch-gesellschaftliche) Kommunikation in unterschiedlichen Medien (z.B. Twitter, TikTok, ...) 	

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• Vermittlung politischer Inhalte im Web 2.0 / Web 3.0• gendergerechte Sprache und Kommunikation |
|--|---|

- Vermittlung politischer Inhalte im Web 2.0 / Web 3.0
- gendergerechte Sprache und Kommunikation

6. Semester: Wiederholung in Vorbereitung auf das Abitur

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Deutsch erarbeitet in enger Korrespondenz mit der Konzeption schulweiter Grundsätze, der überfachlichen didaktischen und methodischen Arbeit in der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms folgende fachmethodische und fachdidaktische Grundsätze.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Die Studierenden werden als erwachsene Lerner mit ihren bereits erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten, Lebens- und Lernerfahrungen ernst genommen.
- 2.) Der Unterricht nimmt in allen Semestern Rücksicht auf die besonderen Lebens- und Lernsituationen der Studierenden.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt. Der Unterricht gibt den Studierenden die Gelegenheit, die angebahnten Kompetenzen in verschiedenen Zusammenhängen wiederholt einzuüben.
- 4.) Der Unterricht strebt die Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien an. Dies betrifft die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 5.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Studierenden.
- 6.) Die Studierenden werden unter Berücksichtigung der fachdidaktischen und fachmethodischen Kompetenzen aktiv in die Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- 7.) Die Studierenden erhalten regelmäßig kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 8.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben können fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt werden.

Fachliche Grundsätze:

- 1.) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung.
- 2.) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Studierenden zu einem situativ flexiblen und angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 3.) Die sprachliche Richtigkeit wird gefördert, um die Studierenden zu einem korrekten und reflektierten Sprachgebrauch im Mündlichen und Schriftlichen zu befähigen und ihnen dadurch die aktive und kompetente Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

- 4.) Im Rahmen der Arbeit mit literarischen Werken und mit nichtfiktionalen Texten findet eine angemessene Auseinandersetzung mit ethisch-moralischen und gesellschafts-politischen Fragestellungen im Deutschunterricht statt.

Somit fördert der Deutschunterricht nicht nur die Lesekompetenz, sondern in der Auseinandersetzung mit solchen Fragestellungen auch die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben und sich am gesellschaftlichen Meinungsbildungsprozess zu beteiligen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 17-19 APO-WBK, Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch sowie dem **schulischen Leistungskonzept** hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Allgemeines zu angeordnetem Distanzunterricht

Der Distanzunterricht, der von der Schule für eine begrenzte Zeit eingerichtet wird, basiert auf den Grundlagen der geltenden, für das Fach Deutsch festgelegten Unterrichtsvorhaben des schulinternen Curriculums.

Die Studierenden sind zur Teilnahme am Distanzunterricht im gleichen Maße wie beim Präsenzunterricht verpflichtet. Die Lehrkräfte gestalten und organisieren den Distanzunterricht entsprechend den Vorgaben des Curriculums, begleiten die Distanzarbeit pädagogisch-didaktisch und geben transparente Rückmeldungen an die Lernenden.

Schriftliche Leistungsüberprüfungen finden weiterhin in Präsenz in der Schule statt.

Ausgangssituation und Voraussetzungen

Der Distanzunterricht am WBK läuft über die Lernplattform moodle, die von jedem Studierenden genutzt werden kann. Die Schule bietet den Studierenden Hilfe zur Nutzung der Plattform für den Unterricht sowie für das individuelle Lernen an. Zusätzlich zu moodle ist auch ein Arbeiten über Microsoft Teams Deutschland möglich.

Der Distanzunterricht findet zu den im Stundenplan ausgewiesenen Unterrichtsstunden statt und wird als Videokonferenz durchgeführt oder/und anhand von Programmen, die ein gemeinsames oder individuelles Arbeiten während des Unterrichts ermöglichen (z.B. mithilfe von Etherpads).

Studierende, die keine technischen Geräte zur Verfügung haben, um am Distanzunterricht teilzunehmen, können ihren Bedarf der Schule anzeigen und ein Endgerät (iPad) von der Schule ausleihen.

Es bleibt zu berücksichtigen, dass einige Studierende nur mit ihrem Smartphone am Distanzunterricht teilnehmen. In ländlichen Gebieten steht einigen Studierenden nicht immer eine ausreichend starke Internetverbindung zur Verfügung. Eine zeitnahe Mitteilung seitens der Studierenden ist in diesen Fällen obligatorisch.

Für Studierende, die zu Hause keine Möglichkeit zur Arbeit im Distanzunterricht haben, z.B. aufgrund ihrer Wohnsituation oder familiären Gegebenheiten, bietet das WBK im

Selbstlernzentrum Bonn unter Einhaltung der Hygienevorschriften einige PC-Arbeitsplätze an.

a) Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Semesterabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Klausuren sollen so angelegt sein, dass

- eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- die Studierenden die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Studierenden zuvor vermittelt wurden,
- die Vorklausur im 6. Semester unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl zwischen zwei Klausuren (davon ein Sachtext), Aufgabenart) stattfindet.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet auf den Seiten der Standardsicherung einzusehen.

Besonderheiten in der Einführungsphase:

Den besonderen Schulbiografien der Studierenden (v.a. längeren Phasen der Schulabsitzenz) soll in der Einführungsphase Rechnung getragen werden, indem

- auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen (gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen) eingesetzt werden können, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen;
- abhängig vom Lernfortschritt der jeweiligen Kurse entlastende Hilfsmittel (wie z.B. Stilmittellisten) zur Verfügung gestellt werden.

Die Darstellungsleistung soll jedoch grundsätzlich mit nicht weniger als 28 % angesetzt werden.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-WBK **und im Hinblick auf die Beschlüsse der KMK vom 18.02.2021** hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Semester	Stufe	Dauer	Anzahl
1. Semester	EF, 1. Halbjahr	90 Min.	2
2. Semester	EF, 2. Halbjahr	90 Min.	2
3. Semester	Q1, 1. Halbjahr	180 Min. (LK) 135 Min. (GK)	LK 2/ GK 1
4. Semester	Q1, 2. Halbjahr	180 Min. (LK) 135 Min. (GK)	LK 2 GK 2
5. Semester	Q2, 1. Halbjahr	225 Min. (LK) 180 Min. (GK)	LK 2 GK 2
6. Semester	Q2, 2. Halbjahr	285 Min. (LK) / 225 Min. (GK) + je 30 Min. Auswahlzeit	LK 1 GK 1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV ¹		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Klausurkorrektur als Leistungsrückmeldung

¹ Die neue Aufgabenart IV wird in der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Deutsch frühestens ab 2020 zur Anwendung gebracht.

Die Korrektur einer Klausur beinhaltet

- die Unterstreichungen im Text der Studierenden, die einen Fehler genau lokalisieren, die Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand
- sowie die Bepunktung der Teilleistungen im Rahmen eines Erwartungshorizonts.

Der Erwartungshorizont

- unterscheidet zwischen inhaltlicher Leistung und Darstellungsleistung,
- orientiert sich hinsichtlich der Bepunktung der Darstellungsleistung an den Anforderungen des Zentralabiturs.

Der ausgefüllte Erwartungshorizont wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als eine Grundlage für die individuelle Lernberatung.

b) Sonstige Mitarbeit

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15).

Die Fachschaft Deutsch orientiert sich bei der Beurteilung der Leistung im Bereich sonstige Mitarbeit an den Vorgaben zur Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“, die am WbK Bonn zum WS 2016/2017 in Kraft getreten sind sowie an folgenden fachinternen Kriterien:

Bewertet werden prinzipiell alle Leistungen, die nicht dem Bereich der Klausuren zuzurechnen sind. Entscheidend sind die Qualität und die Kontinuität der Unterrichtsbeiträge.

Diese können

- als mündliche Beiträge in Unterrichtsgesprächen und Gruppenarbeiten,
- als schriftliche Arbeiten in Übungs- oder Einzelarbeitsphasen oder
- in Form eines Vortrags oder Referats geleistet werden. Bei der Bewertung mündlicher Beiträge im Unterrichtsgespräch wird auch der individuelle Lernfortschritt berücksichtigt.

1) In der mündlichen Mitarbeit im Unterricht sind u. a. folgende Beiträge zum Unterricht zu bewerten:

- Darstellung und Erläuterung von inhaltlichen Zusammenhängen
- Einordnung und sachliche Bewertung thematischer Sachverhalte
- Vorstellen eigener Texte
- differenziertes Feedback zu den vorgetragenen Texten der Mitstudierenden
- Formulieren von reflektierten, sachbezogenen Fragen

Qualität steht vor Quantität. Dies gilt auch für die sprachliche Qualität der Unterrichtsbeiträge, wobei auf korrekte Fachsprache zu achten ist.

2) In der selbständigen Arbeit im Unterricht sind u. a. zu bewerten:

- Zielstrebigkeit und Engagement
- Strukturierung und sprachliche Qualität der schriftlichen Beiträge
- konstruktive Kooperation in Partner- und Gruppenarbeiten
- Initiative und Übernahme von Verantwortung innerhalb einer Gruppe
- Vorhandensein von Arbeitsmaterial (besonders von „Methodenblättern“)

Die im Folgenden gelisteten Leistungen können, sofern sie im Einzelnen erbracht worden sind, mit in die Beurteilung der Gesamtleistung eingerechnet werden:

3) Referate

- inhaltliche Qualität des Vortrags
- sprachliche Eigenständigkeit und Korrektheit
- Strukturierung und Qualität der Präsentationsform
- schriftliche Vorlage (Thesenpapier: Übersichtlichkeit, Gehalt, Literaturverzeichnis)

4) Leistungen in schriftlichen Übungen bzw. bei schriftlicher Abfrage der Hausaufgabe (Test)

Uneingeschränkt gilt die Pflicht, sich auf den Unterricht angemessen vorzubereiten (Hausaufgaben) und versäumten Lernstoff selbstständig bis zur nächsten Unterrichtsstunde nachzuarbeiten.

Die für versäumte Stunden anzufertigenden Hausaufgaben sind der Lehrkraft unaufgefordert einzureichen.

Nach längerer Erkrankung kann nach Absprache eine angemessene Zeit zur Nacharbeit eingeräumt werden.

Besonderheiten der Leistungsbewertung beim Distanzunterricht

Die Leistungen, die Studierende beim Distanzunterricht erbringen, fließen ausschließlich in die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit ein.

Mögliche Leistungsüberprüfungen beim Distanzunterricht umfassen

- die Mitarbeit in Videokonferenzen
- die Mitarbeit an Aufgaben im Unterricht mithilfe entsprechender Programme, z.B. in Form eines Etherpads
- Präsentationen von Arbeitsergebnissen mündlich oder schriftlich (z.B. durch Hochladen von Ergebnissen als Datei, als Foto) während des Unterrichts
- häusliche Ausarbeitungen, Projektaufgaben.

Bei der Mitarbeit sowie bei der Abgabe von Aufgaben gelten folgende Bewertungskriterien:

- der Aufgabe entsprechend

- sachlich korrekt
- angemessen differenziert
- kontinuierlich
- pünktlich
- eigenständig.

Die Lehrkraft kann die Bewertungskriterien je nach Aufgabentyp unterschiedlich gewichten.

Was die Eigenständigkeit betrifft, ist allerdings zu berücksichtigen, dass, je nach häuslicher Lernumgebung und je nach Verwendung von zusätzlichen Hilfsmitteln während der Unterrichtszeit, die von der Lehrkraft nicht eingesehen werden können, die Eigenständigkeit der Leistung nicht immer direkt erkennbar ist. Deshalb können Fragen zur Erklärung von Inhalten, Gespräche über den Entstehungsprozess bis hin zur Darstellung der Vorgehensweise bei der Aufgabenerfüllung mit in die Leistungsbewertung einfließen.

Die Leistungskriterien werden den Studierenden – gleich wie im Präsenzunterricht – transparent gemacht. Die Lehrkraft gibt eine Kriterien bezogene Rückmeldung, z.B. als Kommentar oder über die Korrektur der präsentierten Aufgaben.

Die Orientierung bei der Bewertung der Sonstigen Mitarbeit nach Noten (s.u.) gilt für den Distanzunterricht wie für den Präsenzunterricht gleichermaßen.

Orientierungshilfe für die Beurteilung der sonstigen Mitarbeit im Fach Deutsch

Kriterien: Der Studierende/ die Studierende	In Worten Note (Punkte)
• erfüllt die Anforderungen für die Note 2 in besonderem Maße, insbesondere im Bereich der Metareflexion	Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße 1 (13, 14, 15)
<ul style="list-style-type: none"> • kann aktuell erarbeitete Themengebiete sicher und differenziert wiedergeben • liefert im Unterricht inhaltlich wertvolle und differenzierte Beiträge • passt Gesprächsbeiträge an, bezieht sich konstruktiv auf vorhergehende Gesprächsbeiträge und entwickelt sie weiter • formuliert Gesprächsbeiträge in vollständigen, komplexen Sätzen • bedient sich der korrekten Fachsprache • verwendet fachadäquate Darstellungsformen 	Leistung entspricht den Anforderungen voll 2 (10, 11, 12)

<ul style="list-style-type: none"> • kann sprachliche und stilistische Korrekturen umsetzen und selbst vornehmen • bringt Vorwissen und eigene Ideen bei der Erarbeitung neuer Themen ein • tauscht sich konstruktiv mit anderen über Fragestellungen aus • argumentiert in der Regel sachlich und stimmig • leistet Transfer 	
<ul style="list-style-type: none"> • kann einfache Zusammenhänge der aktuell behandelten Thematik richtig wiedergeben und in Ansätzen weiterentwickeln • formuliert Gesprächsbeiträge in vollständigen Sätzen • kann einfache Aufgabenstellungen zu bereits erarbeiteten Themen sicher lösen • kann mit Hilfestellung stimmig argumentieren • bringt Grundkenntnisse bei der Erarbeitung neuer Themen und Probleme ein • formuliert Beiträge zum Unterrichtsgespräch in vollständigen Sätzen • greift Formulierungshilfen auf und kann Korrekturen in der Regel umsetzen 	<p>Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen 3 (7, 8, 9)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • kann Wiederholungsfragen häufig richtig beantworten • kann einfache Zusammenhänge der aktuell behandelten Thematik meist richtig wiedergeben • kann geübte Aufgabentypen mit kleinen Hilfestellungen selbstständig lösen • zeigt im Unterricht, dass er/sie bei der Bearbeitung neuer Themen und Probleme wesentliche Schritte aufnehmen kann • kann vorweisen, dass er/sie den Unterricht kontinuierlich und gewissenhaft vor- und nachbereitet hat (Vollständigkeit der Materialien und Arbeitsblätter, Vollständigkeit schriftlicher Aufgaben und Unterrichtsnotizen). • hat in manchen Bereichen Lücken; diese sind bei Engagement in absehbarer Zeit behebbar • zeigt Eigeninitiative bei der Behebung sprachlicher Schwierigkeiten und thematischer Lücken • kann sprachliche Hilfen und Korrekturen zum Teil umsetzen 	<p>Leistung zeigt zwar Mängel auf, entspricht aber im Ganzen den Anforderungen. 4 (4, 5, 6)</p>
<ul style="list-style-type: none"> • kann einfache Wiederholungsfragen häufig nicht richtig beantworten • kann geübte Aufgaben oft nur mit Unterstützung lösen • zeigt auch bei einfacheren Sachverhalten häufig Verständnisschwierigkeiten • arbeitet versäumten Stoff und nicht angefertigte Aufgaben wiederholt nicht nach • hält Unterrichtsmaterialien wiederholt nicht bereit 	<p>Leistung entspricht den Anforderungen nicht, lässt jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können. 5 (1, 2, 3)</p>

<ul style="list-style-type: none"> • beteiligt sich am Unterrichtsgespräch nur nach Aufforderung • gibt häufig falsche, unpassende oder gar keine Antworten • kann geübte Aufgaben nicht lösen • arbeitet versäumten Stoff nicht nach 	<p>Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können. 6 (0)</p>
---	---

„SoMi-Notengespräche“ als Leistungsrückmeldung und Lernberatung

Die Rückmeldungen zur „Sonstigen Mitarbeit“ erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Diese werden verbindlich gestützt durch die im Leistungskonzept der Schule verankerten Instrumente zur Reflexion der Sonstigen Mitarbeit – Zielscheibe und Pyramide. Diese stehen den Studierenden im [Schulplaner](#) zur Verfügung.

Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Gruppenarbeiten) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Die „SoMi-Notengespräche“ sind individuell und berücksichtigen sowohl die Einschätzung der Lehrkraft als auch die Selbsteinschätzung der Studierenden. Im Gespräch soll auf die individuellen Ressourcen und Strategien zur Leistungssteigerung eingegangen werden.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Als Grundlage des Deutschunterrichts dient das bereits vorhandene Lehrwerk „Texte, Themen und Strukturen“ (kurz TTS) des Cornelsen-Verlages (Stuttgart Leipzig 2009 und 2014), als aktuelle Ergänzung stehen „deutsch.kompetent / Qualifikationsphase“ (Klett Verlag. 2015) und die Abi-Box-Deutsch vom Verlag Brinkmann-Meyer zur Verfügung.

In der Reihenbibliothek in Bonn steht jeweils ein Kurssatz der in der Qualifikationsphase obligatorisch zu behandelnden Lektüren zur Verfügung, der bei Klausuren und im schriftlichen Abitur eingesetzt wird.

Im Unterricht können gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang weitere Materialien eingesetzt werden. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek etliche Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien beispielsweise aus den Reihen „Lektürehilfen“ und „Stundenblätter“ (Klett) und „EinFach-Deutsch“ (Schöningh) als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Um die Anschaffungskosten für die Studierenden gering zu halten, kann auch auf Klassensätze der Reihenbibliothek in Bonn zurückgegriffen werden.

Hinweis: Eine Reihenbibliothek besteht in Euskirchen nicht, eine Lehrerbibliothek besteht nur in reduzierter Ausstattung.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Weiterbildungskollegs der Bundesstadt Bonn unterstützt die Fachkonferenz Deutsch folgende fach- und unterrichtsübergreifende Entscheidungen:

- Das Fach Deutsch fördert überfachliche und fachspezifische Methoden sowie die Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (beispielsweise Anfertigung von Referaten, Protokollen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.).
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine Einführung und Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-) sprachlichen Ausdrucks geachtet. Hierbei besteht die Möglichkeit, ein fortlaufendes Glossar zu relevanten Fachbegriffen anzulegen (siehe hierzu auch S.4 zur Bedeutung des sprachsensiblen Arbeitens).
- Grundsätzlich kann die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart werden, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen, Projekten und Unterrichtsthemen, die eine Verknüpfung sinnvoll erscheinen lassen. Hierdurch können kooperative Lern- und Unterrichtsformen fächerübergreifend praktiziert werden. Siehe zu dem aktuellen überfachlichen Methodencurriculum das Informationsblatt „fächerverbindende Absprachen“.
- Seit dem SoSe 2018 wird im 1. Semester der Fachunterricht um 2 SWS erhöht. Diese können, müssen aber nicht durch die Fachlehrkraft erteilt werden. Sie dienen der individuellen Förderung. Dementsprechend können auch klassenübergreifend Studierende je nach Leistungsniveau zusammengefasst werden. Dieses Modell steht noch zur Evaluation aus.
- Die Fachschaft Deutsch stellt Kompetenzcheckbögen für alle vier Textgattungen der Einführungsphase zur Verfügung und integriert in diese die vorhandenen digitalen Ressourcen (digitale Selbsteinschätzungsbögen, H5P-Aktivitäten, Lernvideos). Die Bögen werden in einem gemeinsamen Kurs (Deutsch für Lernende und Lehrende) zu Verfügung gestellt.

Nutzung außerschulischer Lernorte

Im Rahmen einer Kooperation mit den städtischen Bühnen entscheidet die Fachschaft Deutsch je nach Unterrichtsinhalt und -situation über die Nutzung passender Angebote von Workshops zur szenischen Interpretation von dramatischen Texten, die in den Unterricht eingegliedert werden können. Dabei geht es nicht nur um das Textverständnis im engeren Sinne, sondern auch um die Vermittlung der differenzierten Ausdrucksmöglichkeiten der Bühne und des Theaters.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Durch die Teilnahme an Veranstaltungen im Rahmen des Fortbildungsprogramms der Schule werden einzelne Lehrkräfte des Faches Deutsch zu pädagogischen und didaktischen Schwerpunktthemen weiter qualifiziert, um dann als Multiplikatoren zur Fortbildung der gesamten Fachschaft zu wirken. Die Fachkonferenzvorsitzenden nehmen an Fachtagungen und Implementationsveranstaltungen teil; die Mitarbeit im überregionalen Facharbeitskreis Deutsch erfolgt seit Jahren.

Die Fachkonferenz tagt je nach Bedarf, mindestens aber einmal pro Semester. Der fortlaufende Informationsaustausch (über aktuelle Vorgaben, Absprachen und Unterrichtsmaterialien etc.) erfolgt über eine eigene Internetseite.

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Da das schulinterne Curriculum keine starre Größe darstellt, sondern als „lebendes Dokument“ betrachtet wird, sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zum Ende des Sommersemesters werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.